

Inhalt

Theologie und (Tiefen)Psychologie – Vorwort von Axel Denecke . . .	1
1 Einführung	7
1.1 Fragestellung	7
1.1.1 Zwei Perspektiven	8
1.1.2 Eingrenzung auf homiletischer Seite	8
1.1.3 Eingrenzung auf psychologischer Seite	9
1.1.4 Kritische Rückfragen	9
1.2 Vorausgesetztes Predigtverständnis	10
1.3 Forschungsstand	13
1.4 Methoden	14
2 Homiletische Rezeption psychologischer bzw. psychotherapeu-	
 tischer Konzepte im 19. und 20. Jahrhundert	19
2.1 Homiletik auf der Grundlage psychologisch begründeter Rhe-	
torik: Heinrich August Schott (1780–1835)	21
2.1.1 Homiletik und Rhetorik im Gesamtaufriß	23
2.1.2 Rolle der Psychologie in Schotts Homiletik	24
2.1.3 Fachpsychologische Quellen	27
2.1.4 Psychologische Grundlegung	
Schotts Theorie menschlichen Wandels	29
2.1.5 Psychologische Konzepte in den rhetorischen	
Bearbeitungsphasen	32
2.1.6 Diskussion	39
2.2 Psychologisch fundierte Homiletik am Anfang des 20. Jahr-	
hunderts: Friedrich Niebergall (1866–1932)	41
2.2.1 »Wie predigen wir dem modernen Menschen?« – An-	
satz und Systematik von Niebergalls Homiletik	41
2.2.2 Band I. – Untersuchung über Motive und Quietive	42
2.2.3 Band II. – Untersuchung über den Weg zum Willen	48
2.2.4 Diskussion	63

2.3	Psychologie und Homiletik seit Otto Haendler	66
2.3.1	Predigtlehre auf tiefenpsychologischer Grundlage: Otto Haendler (1941)	67
2.3.2	Von homiletischer Resonanzforschung zu Empirischer Homiletik: Ernst Lerle (1961 / 1974)	71
2.3.3	Persönlichkeitspsychologie: Fritz Riemann (1970) und Axel Denecke (1979)	85
2.3.4	Sozialpsychologie: Hans-Dieter Schneider (1969)	91
2.3.5	Kommunikationspsychologie: Paul Watzlawick (1978) und Friedemann Schulz von Thun (1975)	95
2.3.6	Lernpsychologie: Heribert Arens (1972)	107
2.3.7	Affektive Homiletik: Ottmar Fuchs (1978)	110
2.3.8	Übersichtsarbeiten: Walter Rebell und Johannes Loh	112
2.4	Homiletische Rezeption psychotherapeutischer Konzepte . . .	113
2.4.1	Psychotherapie: Begriff, zeitliche Einordnung, Ausweitungen	113
2.4.2	Anfänge: Psychotherapie und Homiletik bis Mitte des 20. Jahrhunderts	122
2.4.3	Psychoanalyse und Analytische Therapie: Die Persönlichkeit des Predigers	125
2.4.4	Transaktionsanalyse: Person und Haltungen des Predigers	128
2.4.5	Gesprächspsychotherapie: personenzentrierte Haltungen in Predigten	132
2.4.6	Kognitive Therapie: kognitive Umstrukturierung in der Predigt	134
2.4.7	Systemische Therapie: Möglichkeiten systemischer Predigtgestaltung	136
2.4.8	»Neurolinguistisches Programmieren«: NLP im Handlungsfeld Predigt	139
2.4.9	Psychodrama: Einladung in biblische Geschichten im Bibliolog	140
2.4.10	Hypnotherapie: terminologische Anklänge und der Begriff »Trance«	142
2.4.11	Resümee der bisherigen Rezeption psychotherapeutischer Interventionen	149

3	Psychotherapeutische Interventionen und Sprachmuster als Anregung für die Homiletik	153
3.1	Vorklärungen	154
3.1.1	Warum Psychotherapie? – Ihre Verortung im Feld der Psychologie	154
3.1.2	Warum Hypnotherapie? – Kriterien der Auswahl . . .	156
3.1.3	Was ist Hypnotherapie? – Begriff, Grundinformation, Unterscheidungen	160
3.1.4	Eingrenzungen – Interventionen und Sprachmuster .	169
3.2	Spezifische Sprachmuster der Hypnotherapie	171
3.2.1	Hypnotherapeutische Sprachmuster in der Therapie .	172
3.2.1.1	Die »Sprache der Hypnose« in der hypno- therapeutischen Tradition	174
3.2.1.2	Imaginative Sprache, die innere Wahrneh- mung fördert	175
3.2.1.3	Anschlussfähige Sprache, die individuelle Aneignung fördert	182
3.2.1.4	Einordnung und Indikation	198
3.2.2	Hypnotherapeutische Sprachmuster und Homiletik .	205
3.2.2.1	Imaginative Sprachgestaltung	206
3.2.2.2	Imagination als Verbindungsglied zwischen Psychotherapie und Homiletik .	213
3.2.2.3	Anschlussfähige Sprachgestaltung	220
3.2.2.4	Das Dilemma konkreter Sprache in der Predigt	233
3.2.2.5	Einordnung und homiletische Indikation imaginativ anschlussfähiger Sprache	252
3.3	Einstreutechnik	259
3.3.1	Einstreutechnik in der Hypnotherapie	259
3.3.2	Einstreutechnik und Homiletik	265
3.3.2.1	Bausteine der Einstreutechnik in der homiletischen Literatur	266
3.3.2.2	Möglichkeiten homiletischer Anwendung .	270
3.4	Yes-Set und das therapeutische Grundprinzip Pacing–Leading	274
3.4.1	Yes Set in der Hypnotherapie	275
3.4.2	Analoge Strukturen in Rhetorik und Linguistik	281
3.4.3	Yes-Set und Homiletik	284
3.4.3.1	Mit Yes-Set verbundene Themen und Vorgehensweisen in der Homiletik	284
3.4.3.2	Möglichkeiten homiletischer Anwendung .	289

4	Ertrag und Diskussion	297
4.1	Rezeptionsgeschichte – Übergreifende Befunde	297
4.1.1	Tradierung psychologischer Inhalte in der Homiletik	298
4.1.2	Auswahl psychologischer Inhalte in den letzten Jahrzehnten	301
4.1.3	Relevanz der Rezeptionsgeschichte für die Homiletik heute	303
4.1.4	Ansätze zur Weiterarbeit	304
4.2	Homiletik und Psychotherapie – Erste Antworten	306
4.2.1	Ist ein Transfer möglich?	307
4.2.2	Ist ein Transfer sinnvoll?	316
4.2.3	Ist ein Transfer vertretbar?	324
4.2.4	Fazit und Einschränkungen	337
4.2.5	Ansätze zur Weiterarbeit	342
4.3	Zwei Perspektiven – Ertrag ihrer Verbindung	347
4.3.1	Arten des Zusammenspiels	347
4.3.2	Mehrwehrt des Zusammenspiels	348
4.3.3	Ansätze zur Weiterarbeit	350
4.4	Braucht Homiletik Psychologie? – Ein Ausblick	354
Anhang		365
	Literaturverzeichnis	365
	Namensregister	391
	Sachregister	397